

Jeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postverlandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten geschickt 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einm. 0,35 Rm. Vorkaufspreise, auswärts 0,42 Rm. Belegpreis 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Jeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstr. 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (L. Florad), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachlenstraße 69 (H. Ratott), Gneisenstraße 55 (H. Querbach), Weisdamstraße 3 (H. Doves).

Nummer 243

Dienstag, den 6. September 1938

Jahrgang 1938

Im festlichen Nürnberg.

Großdeutschland vor dem Führer angetreten.

Triumphaler Einzug Adolf Hitlers in die Stadt der Reichsparteitage — Auftakt zu Tagen der Größe und Macht, des Glaubens und Bekennens. — Nürnberg wieder Weihestätte der ganzen Nation.

Fubel und Freude.

(Drahtbericht unseres in Nürnberg weilenden Hauptgeschäftsleiters.)

N. B. Nürnberg, 5. Septbr.

Die freudige und frohe Stunde ist da, in der Nürnberg als des Dritten Reiches Stadt der deutschen Reichsparteitage den Führer Großdeutschlands mit Jubel und Begeisterung empfängt. Es ist die Stunde, in der Adolf Hitler die Liebe seines Volkes und ganz besonders herzlich und innig entgegenbringt, in der ihn die Liebe tausender und millionenfach umbringt, weil die ganze Nation in den Nürnberger Tagen aufmarschiert ist, um dem Führer zu huldigen, um ihm für alles zu danken, um die Aufgaben für das neue Arbeitsjahr von ihm zu hören und sie zu befolgen.

In den Vormittagsstunden haben sich die Massen am Hauptbahnhof. Jeder weiß, heute kommt der Führer. Die Menschen stehen sich in der ganzen Straße, durch die der Führer zum Hotel fahren wird. Eine unbeschreibliche Welle, eine dicke Mauer, viele Mann tief, umfaßt die Kinder. Die Aber- und Abertausende erwarten Adolf Hitlers Ankunft. Sie sind alle da: Männer, Frauen, Kinder, alte Mütterchen, Jungen und Mädchen, schlacht und einfach, aus allen Ständen und Berufen, das ganze Volk steht hier, trotz dem riesigen Regen, der seit der Frühe rann. Aber die Sonne sollte doch noch leuchten, sie zerstreite die Wolken, es heißt sich auf, der Regen hört auf.

Wie ein offener Kolch steht die Welle. Kurz nach 10 Uhr künden der Lautsprecher, daß der Zug des Führers um 10,55 Uhr in Nürnberg eintrifft. Noch eine kurze Wartefunde. Immer dichter wird die Mauer, die die Straße verstopft. Um 11 Uhr ist an ein Durchkommen nicht mehr zu denken. Fädchen wehen, werden über die Massen hergeworfen. Man greift danach, um sie dem Führer zum Gruß entgegenzuhalten. Von vorn her tönt Musik. Die Leibstandarte „Adolf Hitler“ in ihrem glänzend weißen Koppelzeug zieht auf, stramm, einmündig. Sie nimmt Aufstellung auf dem Platz vor der Vorhalle des Bahnhofes, von der aus Adolf Hitler Nürnberg betreten wird. Hier hatte noch vor acht Tagen Rudolf Hess den Reichserzkanzler Nicolaus von Horthy empfangen, um ihm die Stadt der Reichsparteitage zu zeigen.

Weiter rückt der Zeiger der Uhr. Noch fester und dichter wird der lebendige Mauerblock der Menschen. Die Jungen klammern sich an die Fensterrahmen. Inzwischen fahren die Autos der Minister an, die den Führer abholen, die Reichsminister Rudolf Hess und Dr. Goebbels. Jubel greift auch sie. Die Spannung wächst zum Aufbruch. Punkt 10,55 Uhr fährt der Zug des Führers in die Bahnhofshalle. Noch einige Minuten — dann betritt der Führer unter dem brausenden Jubel der Massen die Stadt. Die Welle der Leibstandarte spielt das Deutschland- und Gott-Weil-Weib, und nachdem der Führer die Front abgegrüßt hat, begleitet er den Wagen. In dem er stehend zum Hotel fährt, nicht endenwollender Jubel begleitet ihn auf diesem Wege. Immer von neuem wieder bräut die vielstimmige Begeisterung auf. Der vom Volk geliebte Befreier und Aufrechter des Großdeutschen Reiches hat die Stadt der Reichsparteitage betreten, er weilt nunmehr in den Mauern Nürnbergs.

Um 12 Uhr mittags zieht mit klingendem Spiel eine Ehrenabteilung der Standarte „Deutschland“ auf. Es

wird die Ankunft der japanischen Abordnung erwartet. Um 11 Uhr trifft sie unter Führung eines hohen Offiziers ein, herzlich und überaus freudig von der Bevölkerung Nürnbergs begrüßt.

Am Nachmittag fand der traditionelle Empfang der Presse im großen Saal des Kulturvereins statt. Reichspressesekretär Dr. Dietrich begrüßte hier die versammelten Vertreter der deutschen und ausländischen Presse, als deren Aufgabe er es bezeichnete, Führer und Interpreten zu sein durch die Begebnisse des Reichsparteitages. Der Reichspressesekretär sprach über Sinn und Inhalt der nationalsozialistischen Idee. Er stellte das Staatsideal des Nationalsozialismus kurz und prägnant heraus als der systematischen Verwirklichung des Lebens mit der Aufgabe, den Menschen zur freiwilligen Unterordnung heranzuführen. Von diesem Staatsideal Nations ausgehend, das der große griechische Philosoph als den wesentlichen Inhalt der Arbeit des Staatsmannes in seiner „Politik“ bezeichnet hat, zeichnete er in scharfer und anschaulicher Sprache das Wesensgebäude des Nationalsozialismus als jener organisierten Kraft, die das Schicksal mit Vernunft in die richtigen Bahnen lenken will und es dem willkürlichen Laune nicht überläßt. Und er hatte wohl recht, als er behauptete, daß viele politische Aufgaben zur Vervollständigung des Schicksals erstmalig in dieser Art und Form vom Nationalsozialismus übernommen wird. In diesem Sinn ist der Reichsparteitag nicht nur ein Bekenntnisakt des politischen Selbstbewusstseins, sondern das Verabreden der politischen und geistigen Idee. Mit dieser Charakteristik hat Dr. Dietrich, wie wir schon am Anfang sagten, der Presse das Ziel der Arbeit dahin gewiesen, geistiger Interpret der politischen Geschehnisse zu sein.

Reichspressesekretär Dr. Dietrich hat seine feinstnimmige Rede eingeleitet damit, daß er notwendige Kampf gegen die Pressefälschung und Presseverfälschung nicht ein Kampf gegen die Gesamtheit der Weltpresse, sondern ein Kampf gegen

den Mißbrauch einer falschen Pressefreiheit sei, hinter der nur verantwortungslose, dunkle Kapitalmächte stehen, um die Presse zum größten Interessensorgan herabzubwürdigen. Der Beifall bewies dem Reichspressesekretär, daß er überall verstanden wurde. Bei dem Empfang der Presse sah man u. a. auch die gegenwärtig in Deutschland weilenden japanischen Journalisten und italienische Kameraden.

Um 17,30 Uhr begann die Festschließung der „Meiherlinger von Nürnberg“. Es ist ebenfalls zur Tradition geworden, gerade mit diesem Wagnerwerk am Vorabend der großen politischen Ereignisse den Reichsparteitag einzuleiten. Nicht allein, weil Hans Sachs' Kunst in den Mauern Nürnbergs blüht, nicht allein weil des „Preislieds“ Kraft unsere Herzen packt und fesselt, nein, weil dieses Werk in Inhalt und Komposition das mannigfache deutsche Leben so meisterhaft eingefangen hat, weil lebenswarm und lebensnah jene Zeit vor unseren Augen entsteht, die Nürnberg den Stempel und den Charakter der Deutschen aufdrückt. Heute, wo wir am Beginn einer neuen deutschen Geschichte stehen, ist uns dieses Werk heiliges Vermächtnis; hier begegnet sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Schon von den Vormittagsstunden an war der Weg des Führers vom Hotel zur Oper von Menschenmengen dicht umrandet und umlagert. Hier haben sie wieder fest wie eine Mauer. Die Begeisterung hat sich gelohnt, denn der Führer macht den Weg zu Fuß. Und wieder umfaßt ihn der nicht abklingende laute und frohe Jubel. Vorher hatten die Gassen des Theaterplatzes eingenommen. Das Bunt der Uniformen mischte sich mit der farbigen Pracht der Damen. Auf dem Weg zum Theater wurden Gauleiter, Reichsleiter und Reichsminister Dr. Goebbels von der gesamten Bevölkerung herzlich begrüßt. Zur Aufkündigung hatten sich auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Dr. Meißner begeben.

Entwurf Albrecht Dürers. Bis auf einen schmalen Saum roter Ketten auf der Holzverkleidung und großer Rüssel leuchtender Gladiolen in den Fensternischen war der Saal ohne Schmuck geblieben. Von den Kandelabern warfen schimmernde Kerzen ihr Licht auf einen hohen Glas-Schrein an der Stirnseite des Saales. Er birgt die äußeren Zeichen alter deutscher Macht und Herrlichkeit, die hehren Reichssymbole, Krone, Zepter, Reichsapfel und Schwert, die nun, nach der Schöpfung Großdeutschlands, von Wien in des Reiches Mitte zurückgeführt sind. SS-Männer hielten zu beiden Seiten des Schreines die Ehrenwacht. Auf der Empore standen in den alten Nürnberger Heroldstrachten die Janfantenbläser.

Das war der feierliche Rahmen, in dem sich nun die Begrüßung des Führers durch das Oberhaupt der Stadt Nürnberg abspielte.

Wichtig und feierlich zugleich durchströmten die Akkorde des „Heillichen Aufzuges“ von Ludwig Lürmann, die das Städtische Orchester unter Generalmusikdirektor Alfons Dreßler spielte, den Raum. Der herrliche „Wach auf“-Chor aus den Meißneringern, von dem Regensburger Domchor unter Domkapellmeister Professor Dr. Theobald Schrems wunderbarlich gesungen, erfüllte Ohr und Herz. Dann wandte sich

Oberbürgermeister Liebel an den Führer, um ihm am Vorabend des 10. Reichsparteitages der NSDAP den ehrfurchtsvollen herzlichsten Willkommengruß der gesamten Einwohnerschaft der Stadt zu entbieten.

Aus heißem, überfülltem Herzen sagte der Oberbürgermeister weiter, grüßt Sie diese deutsche aller deutschen Städte am Vorabend der wohl bislang größten Festtage des einzigen deutschen Volkes als den Schöpfer Großdeutschlands, den Befreier der deutschen Rasse, den Führer der großen, stolzen, mächtigen und in der Welt wieder geachteten, durch Sie allein zu neuem Leben erweckten deutschen Nation!

Durch die weltgeschichtlich so bedeutungsvolle und einmalige Tat der Wiedervereinigung der deutschen Ostmark mit dem alten Reich im März dieses Jahres haben Sie, mein Führer, unter liebem altes Nürnberg wieder zu der „Stadt in Deutschlands Mitte“ gemacht, die es bereits schon durch Jahrhunderte hindurch war — damals ebenso wie heute wieder ein Bollwerk deutschen Geistes, ein Hort deutscher Kunst und deutscher Kultur und ein gewaltiges feines Denkmal deutscher Größe.

Schöner als je hat sich die Stadt auch diesmal wieder geschmückt zu Ihrem Empfang! Zum ersten Mal grüßen Sie, mein Führer, und mit Ihnen die Feindfeinde von Männern und Frauen, die aus der betretenen deutschen Ostmark glücklich und jubelnd zu diesem Reichsparteitag strömen, in den Straßen der Stadt auch die Frauen der alten Städte der Gasse der deutschen Ostmark. Sie sollen beim Reichsparteitag dieses Jahres als stolzer Schmuck der Stadt auch äußerlich die großdeutsche Einigkeit sichtbar unter Beweis stellen. Sie sollen aber auch gleichzeitig eine Ehre jener tapferen Männer und Frauen bedeuten, die heute zum ersten Male nach schweren Jahren des Kampfes, der Unterdrückung, der Not und

Nürnberg grüßt den Führer.

Feierlicher Empfang im alten Rathaus. — Die Reichsleitenden lehren zurück.

Weihevoller Stunde.

(—) Nürnberg, 5. September.

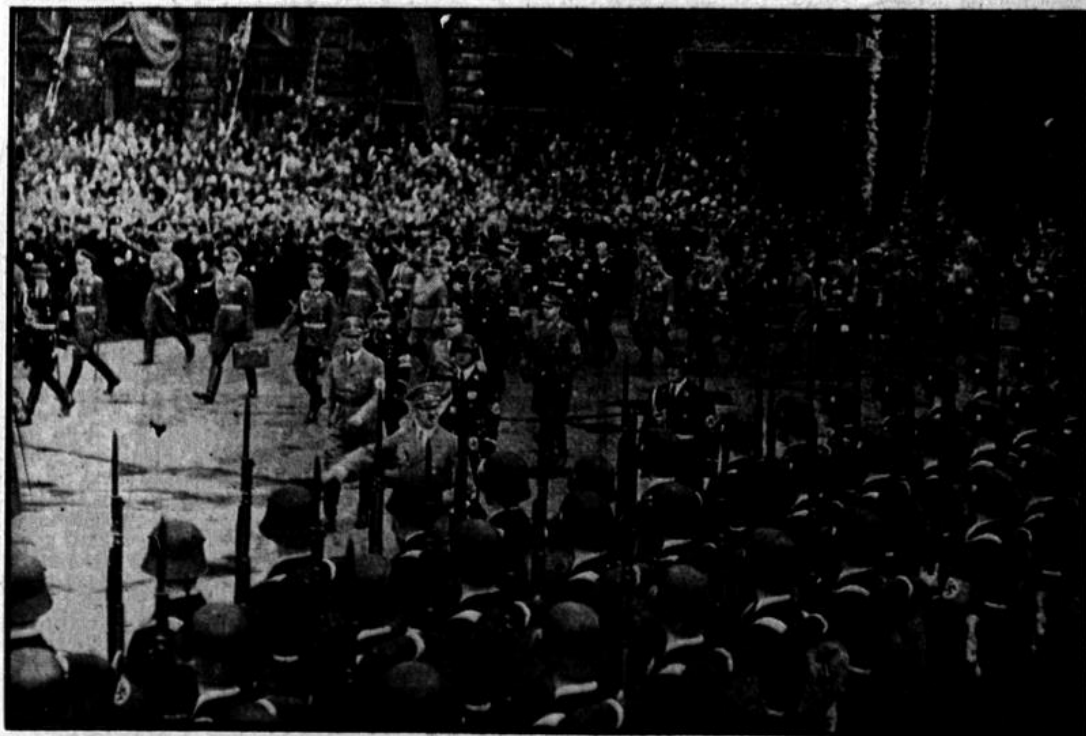
Um 16 Uhr läuteten die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs den Reichsparteitag ein. Und dann nahte auch schon die Stunde, da sich der Führer zum Rathaus begab. Als er kurz vor 16 Uhr den „Deutschen Hof“ verließ, umbrante ihn der Jubelsturm der begeisterten Volksmenge, und in das feierliche Läuten der Glocken hallte der Orkan der Heilrufe.

Kurz vor dem Rathaus verließ der Führer den Wagen, er schritt die Front der Ehrenformationen ab, und dann begab er sich in das von der reichen Geschichte der Stadt zeugende Gebäude, wo ihn im alten Saal die Stadt der Reichsparteitage, vertreten durch ihr Ober-

haupt, Oberbürgermeister Liebel, empfing. Mit diesem erwarteten den Führer das Führerkorps der Bewegung, die Reichsleiter und Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der Kampforganisationen, die Gebietsführer und Amtschefs der Hitlerjugend, die leitenden Männer aller Gliederungen der Bewegung, die höchsten Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die Generalität und Admiralität.

Brausende Heilrufe und Marschklänge und dann Janfantenklänge schmetterten ihren Gruß.

Gefleitet von Oberbürgermeister Liebel und begleitet von seinem Stellvertreter, Rudolf Hess, dem Gauleiter von Franken, Julius Streicher, dem Reichsführer SS Himmler, dem Reichspressesekretär Dr. Dietrich und seiner künftigen Begleitung betrat der Führer den 600 Jahre alten Rathausaal mit den herrlichen Fresken nach dem



Ankunft des Führers in Nürnberg.
Der Führer schreitet die Front der Ehrenkompanie der Leibstandarte ab. (Scherl)



Die Fahrt zum Deutschen Hof.
Durch ein Spalier jubelnder Menschen ging die Fahrt des Führers durch Nürnberg. (Scherl)

neue Gesetz einen
Kombi- und national-
sozialen Sozial- und
wird es sicher
den Ein-
den Entschluß
laufbahn zu er-
beitragen, daß
als bisher schon
n. Damit aber
Markstein in

Die Mütterberatungskunden des Staatlichen Gesundheitsamtes Bocholt finden am Mittwoch, dem 1. September, um 14,15 Uhr in der Schule an der Langerbergstraße (Kreuzbergschule) und um 15,15 Uhr in der Schule an der Langerbergstraße statt.

Packung 20 Pf.

